

Lauterkeitsstrafrecht

Brammsen

2020

ISBN 978-3-406-74335-1
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

tragshändler³⁶⁰ und Unternehmensberater,³⁶¹ Aktionäre, Genossenschaftsmitglieder, GbR-, KG-, OHG-, Partnerschafts- oder stille Gesellschafter.³⁶² Ist die Dienstleistung eines „Freiberuflers“, Handelsvertreters oder Gesellschafters ohne eigene unternehmerische Gewinnchancen und Gestaltungsfreiheiten, ist eine Arbeitnehmer- und damit eine Täterposition gegeben.³⁶³

b) Tatgegenstand. Alleiniges **Tatobjekt** des Geheimnisverrats sind Wirtschaftsgeheimnisse, die dem unternehmensbeschäftigen Täter „im Rahmen des (scil. seines) Dienstverhältnisses anvertraut worden oder zugänglich geworden“ sind. Es bedarf einer Kenntnisvermittlung, die zumindest (Mit-)Anlass bzw. (Mit-)Ursprung in dem unternehmensbezogenen Beschäftigungsverhältnis des Täters nimmt, maW: Es muss ein notwendiger (Kausal-)Zusammenhang zwischen Kenntnisierlangung und Dienstverhältnis des Täters bestehen.³⁶⁴ Zuvorige oder zufällige Kenntnisnahmen außerhalb oder unabhängig von der eingegangenen Dienstbeziehung scheiden mangels kenntnisfundierender „Erlangungskausalität“ entsprechende Wirtschaftsgeheimnisse aus dem Kreis der geschützten Tatobjekte aus.³⁶⁵

aa) Anvertraute Geheimnisse. Anvertraut worden sind (bereits existente, nicht erst selbst geschaffene) Wirtschaftsgeheimnisse, wenn ihre Kenntnisvermittlung durch einen konkreten personalen Informations- und Integrationsakt entweder ausdrücklich oder konkluent mit einer Schweigeverpflichtung belegt bzw. verbunden ist (→ § 18 UWG Rn. 19 f.).³⁶⁶ Nach zivilistischer Ausdeutung kann dies auch auf Eigeninitiative des Täters

UWG/Wolters § 17 Rn. 36; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 14. Entsprechendes gilt für Kommissionäre und (Handels-)Makler: KG GRUR-RR 2012, 16 (19); Finger UWG § 17 Rn. 9b; Rosenthal/Leffmann § 17 Rn. 5 iVm. § 13 Rn. 25. Fehlerhaft zu § 203 Abs. 1 Nr. 6 StGB BGH NJW 2010, 2509 Rn. 15.

³⁵⁹ Gem. §§ 2 Abs. 2 HAG, 12 Abs. 1 SGB IV sind Hausgewerbetreibende „selbständig tätige“ Heimarbeiter; Brammsen Rda 2010, 267 (273). Zu ihrer Einstufung, die angesichts möglicher Mischformen im Einzelfall durchaus zu einer Qualifizierung als Arbeitnehmer führen kann, Schaub Arb-Hdb/Vogelsang § 163 Rn. 5, 17 mwN.

³⁶⁰ Brammsen Rda 2010, 267 (274); FBO/Rengier § 17 Rn. 29; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 36; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 14; Wank S. 275 ff. Gleches gilt für den Subunternehmer, nicht jedoch für „ausgelagerte“ auftrags-, preis- und fertigungsdiktiierte Monteure etc.; MükoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 44; Müller S. 38.

³⁶¹ Brammsen Rda 2010, 267 (273); FBO/Rengier § 17 Rn. 19; GK-UWG/Otto, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 26; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 14; Lux/Peske S. 119; Rotsch/Lindemann § 15 Rn. 24.

³⁶² LG Heidelberg BeckRS 2014, 03138; Brammsen Rda 2010, 267 (273); ERST/Tsambikakis § 17 Rn. 8; FBO/Rengier § 17 Rn. 29; Gercke/Kraft/Richter Kap. 1 Rn. 62; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 25; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 36; Große Vorholt Rn. 1109; Ohly/Sosnitza/Ohly § 17 Rn. 13; Rotsch/Lindemann § 15 Rn. 24; Waurzinek S. 138, 149.

³⁶³ Angestellter (Syndikus-)Anwalt und Betriebsarzt sind Arbeitnehmer: Brammsen Rda 2010, 267 (273 f.); GJW/Krell UWG § 17 Rn. 25; NK-UWG/Stier/Hasselblatt § 17 Rn. 25; Wank S. 299 f.; s. auch BGH NJW 2001, 3130 f.; BAGE 82, 239 ff. Der unter § 84 Abs. 2 HGB fallende Handelsvertreter ist – nicht „gilt“ als – Arbeitnehmer (Fn. 353). Gesellschafter, die zusätzlich eigene Dienste leisten, sind Arbeitnehmer: Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 18; ErfK/Preis 230 BGB, § 611 Rn. 94; Gercke/Kraft/Richter Kap. 1 Rn. 63; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 36; Ohly/Sosnitza/Ohly § 17 Rn. 13; Schaub Arb-Hdb/Vogelsang § 9 Rn. 13; Waurzinek S. 137.

³⁶⁴ RGSt 33, 354 (356); Brennecke/Ahnseel S. 32 f.; ERST/Tsambikakis § 17 Rn. 16; FBO/Rengier § 17 Rn. 31; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 26; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 39; Greco S. 68; Jestaedt Rn. 871; MükoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 46; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 25; Pesch S. 153; Sehirali S. 66 mwN; Sendzik S. 150; Wiebe/Kodek/Thiele § 11 Rn. 36.

³⁶⁵ HM; ua Böttger/Dann Kap. 8 Rn. 62; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 20; ERST/Tsambikakis § 17 Rn. 16; FBO/Rengier § 17 Rn. 31; Föbus S. 124 ff.; Greco S. 68; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 39; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 9; Heizmann/Loacker/Sutter Art. 6 Rn. 62, 65; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 15; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 54; NK-UWG/Stier/Hasselblatt § 17 Rn. 27; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 25; Pesch S. 153. Rechtsvergleichend Viskof S. 118.

³⁶⁶ RGSt 13, 60 (62); OLG Dresden NStZ 2008, 462 f. (zu § 353b Abs. 1 StGB); BDS/Lehmller UWG § 17 Rn. 17; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 20; FBO/Rengier § 17 Rn. 32; Föbus S. 123 f.; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 26; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 40; Hellmann Rn. 524; Kiethe/Hohmann NStZ 2006, 185 (188); Lutterbach S. 73 f.; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 26; Pesch S. 152; Sehirali S. 67; S. Wagner Rn. 118.

durch „Einbringung gegen Entgelt“ und intrinsisch initiierte Verschwiegenheitspflicht erfolgen.³⁶⁷

39 bb) Zugängliche Geheimnisse. Zugänglich geworden sind (nicht anvertraute)³⁶⁸ Wirtschaftsgeheimnisse, deren Kenntnis der Beschäftigte im Rahmen seines Dienstverhältnisses durch eigene Erkundungs- oder fremde Vermittlungsakte erfahren hat. Darunter fallen neben eigenen Diensterfindungen etwa iSd. Arbeitnehmererfindungsgesetzes ungeachtet etwaiger Unkenntnis des Dienstberechtigten bzw. Geheimnissubjekts³⁶⁹ auch außerhalb des übertragenen Aufgabenbereiches zufällig oder eigenmächtig (zB Betriebsspionage, Diebstahl, Anstiftung zum Geheimnisverrat, Bestechung Dritter) beschaffte Geheimnisse.³⁷⁰

40 c) Tathandlung. Gesetzlich benannte Tat- bzw. Angriffshandlung des Geheimnisverrats ist das **unbefugte Mitteilen** fremder Wirtschaftsgeheimnisse an Dritte.

41 aa) Mitteilen. Mitteilen ist das entäußernde Bekannt- oder Weitergeben einer Information(sverkörperung), das (einem der mehreren oder unbestimmt vielen) Dritten entweder jederzeit reproduzierbare eigene Kenntnis³⁷¹ oder bei Wissenverkörperungen tatsächliche Herrschaft³⁷² oder generell freien beliebigen Kenntniszugang verschafft.³⁷³ Der Struktur nach eine geheimheits- wie vermögensverletzende „**Verteilungshandlung**“³⁷⁴ umfasst es nur Verhaltensweisen, die direkt und unmittelbar Dritten tatsächliches Wissen iSe. Möglichkeit

³⁶⁷ ALG/*Loschelder* Kap. 1 Rn. 101; BDS/*Lehmller* UWG § 17 Rn. 17; *Gennen* § 13 Rn. 16; *Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm* § 17 Rn. 9; *Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler* § 17 Rn. 16; *Müller-Gugenberger/Dittrich* § 33 Rn. 55; *v. Pelchrzim CCZ* 2009, 25 (27); aA wie hier für das Strafrecht *Föbus* S. 127; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 40; *juris PK-UWG/Ernst* § 17 Rn. 23; *Ohly/Sosnitza/Ohly* § 17 Rn. 14; *Pesch* S. 153.

³⁶⁸ Anvertrautsein und Zugänglichkeit schließen sich inhaltlich aus; aA *Aldoney Ramirez* S. 105 f.; *MüKoStGB/Jansen/Maluga* § 17 UWG Rn. 47; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 27; *v. Pelchrzim CCZ* 2009, 25 (27); *Pesch* S. 152.

³⁶⁹ BGH GRUR 1955, 402 f. – Anreißgeräte; 1977, 539 f. – Prozeßrechner; ALG/*Loschelder* Kap. 1 Rn. 101; *Aldoney Ramirez* S. 106 f.; *Anja Bartenbach* Rn. 92ff.; *Böttger/Dann* Kap. 8 Rn. 53; *Brennecke/Ahnsel* S. 32; Erbs/*Kohlhaas/Diemer* UWG § 17 Rn. 21; FBO/*Rengier* § 17 Rn. 33; *Föbus* S. 126 f.; *Gennen* § 13 Rn. 16; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 41; *Große Vorholt* Rn. 1113 f.; *Kalbfus* Rn. 192; NK-UWG/*Stier/Hasselblatt* § 17 Rn. 28; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 27; *Pesch* S. 151 f.; *Rotsch/Lindemann* § 15 Rn. 24; *Schlötter* S. 146 ff., mwN pro und contra; *Winzer* Rn. 67. Zu den Anforderungen (Dokumentation, Inanspruchnahmefrist etc.) ordnungsgemäßiger Diensterfindungen jüngst BGH GRUR 2011, 733 Rn. 16 ff.

³⁷⁰ RGSt 33, 354 (356); BGH NJW 1984, 239 f. – Stapel-Automat; BGHSt 41, 140 (143) – Angebotsunterlagen; BayObLGSt 1995, 110 (121) – Bieterlisten (Letztere zu § 17 Abs. 2 Nr. 2 UWG); *Böttger/Dann* Kap. 8 Rn. 62; *Brettel/Schneider* Rn. 595; FBO/*Rengier* § 17 Rn. 33; *Föbus* S. 124; *Gennen* § 13 Rn. 16; GJW/*Krell* UWG § 17 Rn. 28; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 41; *Hellmann* Rn. 524; *Kalbfus* Rn. 192; *Kielthe/Hohmann* NStZ 2006, 185 (188); *Momsen/Grützner/Hegemann* S. 811, Rn. 15; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 27; *Ohly/Sosnitza/Ohly* § 17 Rn. 14; *Pesch* S. 152; *Schenkel* S. 109; S. *Wagner* Rn. 118; *Westermann* Kap. 4 Rn. 49.

³⁷¹ Faktische Kenntnisnahme (iSv. Zugang) ist bei mündlichen Verbreitungen deliktsnotwendiges Vollendungskonstituens; OLG Hamm WRP 1959, 182; BSK-StGB/*Niggli/Hagenstein* Art. 162 Rn. 36; Erbs/*Kohlhaas/Diemer* UWG § 17 Rn. 22, 55; FBO/*Rengier* § 17 Rn. 34; *Föbus* S. 134; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 43; *Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler* § 17 Rn. 19, 28; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 29; *Scholz/Tiedemann/Rönnau* GmbHG § 85 Rn. 28; *Többens* NStZ 2000, 505 (507); aA *Ohly/Sosnitza/Ohly* § 17 Rn. 15.

Inhaltliches Verstehen verlangen ua *Beling MuW* 1923, 125 ff.; *Callmann* UWG § 17 Rn. 12a. Für schriftliche oder andere Geheimnisverkörperungen nimmt die hM vollendete Delikt bereits für die Begründung jederezzeit ungehindert Kenntnisnahme ermögliche Gewahrsams- oder Verfügungsmacht an; BSK-StGB/*Husmann* Art. 273 Rn. 59; FBO/*Rengier* § 17 Rn. 34; *Föbus* S. 134; GK-UWG/*Wölters* § 17 Rn. 43; *MüKoStGB/Jansen/Maluga* § 17 UWG Rn. 50; NK-Wiss/*Reinbacher* § 17 Rn. 29; *Ohly/Sosnitza/Ohly* § 17 Rn. 15. Weitergehend *Bindschedler* S. 58 (briefliche Absendung als Vollendung); *Seitz* S. 385 (Veräußerung). AA (tatsächliche bzw. inhaltliche materielle Kenntnisnahme als Vollendungskonstituens) *Callmann* UWG § 17 Rn. 12a; *Maier* S. 291; *MüKoGmbHG/Altenhain* § 85 Rn. 29; *Rosenthal/Leffmann* § 17 Rn. 35.

³⁷³ Geheimheitsaufhebende Publikmachung ist (auch nur partiell) volldeliktisch; BSK-StGB/*Niggli/Hagenstein* Art. 162 Rn. 26; Erbs/*Kohlhaas/Diemer* UWG § 17 Rn. 22; GJW/*Krell* UWG § 17 Rn. 30; GK-UWG/*Otto*, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 32; *Maier* S. 290 f.

³⁷⁴ Geheimnismitteilungen haben substanz- wie vermögensschädigende Wirkung; zu Letzterer BayObLG GRUR 1988, 634.

zum verständnisfördernden Zugang (bei verschlüsselten Daten auch zur Entschlüsselung) oder Ausnutzung in irgendeiner Form vermittelnd.³⁷⁵ Bloßes Schweigen oder fremdbestimmtes „Preisgabeverhalten“ ist nicht ausreichend,³⁷⁶ der Einsatz uneingeweihter Kenntnismittler, Boten oder informierter (berufsmäßiger) Hilfspersonen des Täters schon.³⁷⁷

Mitteilen ist **nicht** an **besondere Ausführungsmodalitäten** wie heimliches, täuschendes, trewidriges oder ähnliches Vorgehen gebunden. Der Täter muss das Geheimnis weder selbst inhaltlich verstanden noch erfolgreich oder erfolglos verwertet haben.³⁷⁸ Ebenso wenig ist der Fortbestand des Geheimnisses vorausgesetzt: Geheimheitslockernde und geheimheitsaufhebende, das Geheimnis in allgemein verfügbares Wissen umformende Tathandlungen sind gleichermaßen tatbestandsmäßig.³⁷⁹ Die Ausführung kann durch positives Tun oder garantienpflichtwidriges Unterlassen erfolgen.³⁸⁰ Gängige Erscheinungsformen sind ua: Aufzeichnen, Ausplaudern, Berichtigten oder Bestätigen von Vermutungen bzw. Gerüchten,³⁸¹ Erläutern, Veröffentlichen, Vorführen, Vorlesen, Vortragen, Einblick gewähren in oder Aushändigen, Bereitlegen, Übersenden, Zugänglichmachen von Unterlagen, Zeichnungen oder anderen Geheimnisverkörperungen, Bereithalten automatisch abrufbarer oder Übermitteln elektronisch gespeicherter Daten.³⁸²

Die geplante **Umbenennung** von „Mitteilen“ zu „**Offenlegen**“ im neuen § 23 Abs. 1 **42a** Nr. 3 GeschGehG birgt entgegen der Auffassung des Reformgesetzgebers strafbegrenzendes Missdeutungspotential.³⁸³ Anders als das situativ-singuläre wie allgemein publik machende Bekunden gleichermaßen erfassende Mitteilen (→ Rn. 41) indiziert der Begriff „Offenlegen“ mehr die letztgenannte Variante. Entsprechenden begrifflichen Verengungen des vollzogenen Angriffsverhaltens wird damit der bisherige weite interpretatorische „Spielraum“ des Mitteilens unnötigerweise verschlossen.

bb) Mitteilungsempfänger. Dem Mitteilungsempfänger darf das Geheimnis nicht bereits zuvor (sicher) bekannt gewesen sein:³⁸⁴ Tatsächliche „Geheimnisherrschaft“ des Emp-

³⁷⁵ Tatsächliches Gebräuchmachen ist kein Konstituens; Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 22; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 31; GK-UWG/Wölter § 17 Rn. 43; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 19; Maier S. 291; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 58; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 29; Pfeiffer FS Nirk, 1992, 861 (871 f.). Zur Verschlüsselung statt vieler Schönke/Schröder/Eisele § 202a Rn. 16 mwN.

³⁷⁶ Bloßes Schweigen hat weder Erklärungsgehalt noch Verbreitungseffekt und wer unter dem Einfluss fremder Gewalt oder Täuschung zu freier Willensbildung und Willensbetätigung nicht fähig ist, ist Marionette fremder Drahtzieher.

³⁷⁷ Zum Einsatz (un-)eingeweihter Wissensmittler Arians S. 356 f.; v. Gamm WettbR Kap. 50 Rn. 27; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 32; Schlötter S. 152; zur Mitteilung gegenüber und von (berufsmäßigen) Hilfspersonen des Geheimnisträgers oder Geheimnissubjekts Breitenbach S. 309 ff.; Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 26; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 17.

³⁷⁸ (Verwertung) Bindschedler S. 46, 73; Greco S. 68; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 31; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 10; Maier S. 291; Pesch S. 155, 285; Schlötter S. 152 f.; Edg. Schmidt S. 173, 217; Soppa S. 118. (Verständnis) Bott FS Wessing, 2015, 311 (316); Jessen S. 172; Rosenthal/Leffmann § 17 Rn. 29; Schmid S. 94 f.

³⁷⁹ Fn. 373 und dortiges Schrifttum.

³⁸⁰ BSK-StGB/Husmann Art. 273 Rn. 59; Brennecke/Ahnsel S. 35; Bröckner S. 132 f.; Erbs/Kohlhaas/*Diemer* UWG § 17 Rn. 22; FBO/Rengier § 17 Rn. 35; Föbus S. 135; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 19; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 58; NK-UWG/Stier/Hasselblatt § 17 Rn. 32; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 31; Schwerdfeger S. 228 ff., 236; Többens WRP 2005, 552 (557); Waurzinek S. 162 ff.; Wickihalder S. 143 f., 171; Wiebe/Kodek/Thiele § 11 Rn. 65; aA zur Schweiz Ackermann/Heine/Schwarz § 19 Rn. 50; BSK-UWG/Frik Art. 6 Rn. 52 mwN; Heizmann/Loacker/Sutter Art. 6 Rn. 87.

³⁸¹ OLG Stuttgart NZG 2007, 72 (73 f.); Jerger StudZR 2008, 387 (395 ff.); NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 29; Tiedemann ZIP 2004, 296; ders. WiStR Rn. 238, 310 f.

³⁸² S. auch Arians S. 356; GK-UWG/Wölter § 17 Rn. 42; Maier S. 290 f.

³⁸³ Vgl. RegE-Begründung zu § 23 Abs. 1 Nr. 2, S. 42: „Die Tathandlung des Offenlegens ersetzt das Mitteilen aus § 17 UWG alte Fassung, eine inhaltliche Änderung ist damit nicht verbunden.“

³⁸⁴ Wie hier v. Gamm WettbR Kap. 50 Rn. 28; Greco S. 69; GK-UWG/Wölter § 17 Rn. 44; Kalbfus Rn. 193; Kiethe/Groeschke WRP 2005, 1358 (1364); Maier S. 291; Momsen/Grützner/Hegmanns S. 813, Rn. 26; MüKoGmbHG/Altenhain § 85 Rn. 25; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 30; Pesch S. 159 f., 237 f.; Schenkel S. 113; Scholz/Tiedemann/Rönnau GmbHHG § 85 Rn. 28; Wiebe/Kodek/Thiele § 11 Rn. 50; Wiese S. 66. Die Gegenauffassung verkennt Handlungsstruktur und Regeln des untauglichen Versuchs; BSK-StGB/Husmann Art. 273 Rn. 15; HK-UWG/Kothoff/Gabel § 17 Rn. 12; Schmid S. 98.

fängers und ungehinderte Allgemeinzugänglichkeit schließen ein „Mitteilen“ aus; zur bestehenden Kenntnisnahmeberechtigung → Rn. 62. Auch muss der Empfänger den Inhalt der Mitteilung nicht verstehen, sondern nur behalten und an andere weitergeben können.³⁸⁵ Der Kreis der Mitteilungsempfänger ist nahezu unbegrenzt: In Betracht kommen prinzipiell jede beliebige Dritte, zB Gesellschafter, Kollegen, externe Geheimsträger einschließlich Nichtwettbewerber (Amtsträger,³⁸⁶ Anwälte, Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer), aber auch juristische Personen, Medienunternehmen und die Allgemeinheit bzw. Öffentlichkeit³⁸⁷ sowie etwaige Whistleblower,³⁸⁸ nicht jedoch der beauftragte Lockspitzel des Geheimnissubjekts.³⁸⁹

- 44 d) Tatzeitpunkt.** Dem strafrechtlichen Weitergabeverbot des § 17 Abs. 1 UWG unterfallen nur Mitteilungen „**während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses**“ – zukünftig: „eines Beschäftigungsverhältnisses“ (§ 23 Abs. 1 Nr. 3 GeschGehG).³⁹⁰ Diese bereits in § 9 Abs. 1 UWG 1896 normierte Beschränkung ist seinerzeit ausdrücklich festgesetzt worden, damit die Mitarbeiter nach Ablauf ihrer Dienstzeit „im übrigen nicht gehindert werden, die in einer Dienststellung gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse zu ihrem späteren Fortkommen nutzbringend zu verwenden“.³⁹¹ Dem ist auch aus heutiger Sicht uneingeschränkt zuzustimmen,³⁹² bringt die zeitliche Begrenzung doch nicht die Kollision der verfassungsrechtlichen Grundfreiheiten der Art. 12 Abs. 1 und 14 Abs. 1 GG in praktische Konkordanz, sondern trägt zudem weiteren zentralen gesamtgesellschaftlichen Interessenlagen (Möglichkeit freien Arbeitsplatzwechsels, Steigerung volkswirtschaftlicher Produktivität durch Wettbewerb und Kenntrisentwicklung) auf der maßstabsetzenden Ebene der freiheitsbegrenzenden Deliktsausformung ausgewogen Rechnung.³⁹³

- 45** Tatbestandlich ist die **Strafbarkeit** eines **nachvertraglichen Geheimnisverrats** der Unternehmensbeschäftigen selbst unter zusätzlichen Abreden o.ä. prinzipiell ausgeschlossen;³⁹⁴ mag das Interesse an fortbestehender Verschwiegenheit ehemaliger Mitarbeiter noch so groß sein.³⁹⁵ Strafrechtlich sind Kundgaben aus früheren Beschäftigungsverhältnissen für ausgeschiedene Arbeitnehmer nur gesetzeswidrig, wenn die eigenständigen Haftungskrite-

³⁸⁵ RGSt 51, 184 (189f); ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 102; Arians S. 356f; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 22, 44; FBO/Rengier § 17 Rn. 34; Föbus S. 134; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 43; Hellmann Rn. 525; Kalbfus Rn. 193; Kiethe/Hohmann NStZ 2006, 185 (188); Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 19; Maier S. 291; Pesch S. 155; Pfeiffer FS Nirke, 1992, 861 (872); Scholz/Tiedemann/Rönnau GmbHG § 85 Rn. 28; Schlötter S. 152.

³⁸⁶ ZB der Strafverfolgungs- oder der Finanz-/Steuerbehörden (Bankkundendaten vermeintlicher/tatsächlicher Steuerhinterzieher); dazu Brammsen Anzeige S. 77, 84; Breitenbach S. 140ff.; Heine FS Roxin II, 2011, 1087 (1091, 1094); Potočić S. 206; Sernath NStZ 2010, 307 (308).

³⁸⁷ Callmann UWG § 17 Rn. 11; FBO/Rengier § 17 Rn. 34; Gaugenrieder/Unger-Hellmich WRP 2011, 1364 (1369); Greco S. 68; GK-UWG/Otto, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 35; Iliou GmbHR 2015, 1293 (1295); Kim S. 95; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 20; Schlötter S. 152; MükoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 48; Sehirali S. 68f.; Többens NStZ 2000, 505 (507).

³⁸⁸ Lutterbach S. 75.

³⁸⁹ FBO/Rengier § 17 Rn. 34; Föbus S. 149f.; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 43; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 32; Momsen/Grützner/Hegmanns S. 813, Rn. 26; Waurzinek S. 162f.; aA juris PK-UWG/Ernst § 17 Rn. 24; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 20; Schlötter S. 152; Többens WRP 2005, 552 (557); differenzierend Lutterbach S. 75.

³⁹⁰ Das österreichische Schrifttum sieht das Merkmal als objektive Bedingung der Strafbarkeit; Wiebe/Kodek/Thiele § 11 Rn. 18 mwN.

³⁹¹ Regierungsentwurf III v. 3.12.1895 (RT-Drs. 1895/96, Aktenstück Nr. 35, S. 107f.), Begründung zu §§ 9 und 10, Ziffer 4; auch zit. bei Schmid S. 61.

³⁹² HM; ua RGSt 33, 62 (65); 44, 152 (154f.); 61, 273 f.; RGZ 65, 333 (337f.) – Pomril; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 27; FBO/Rengier § 17 Rn. 37; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 47; Kalbfus Rn. 202; Maier S. 292; Pesch S. 162f.; Schenkel S. 115; Schlötter S. 151; Sehirali S. 69f.; Waurzinek S. 173ff., 183 ff.

³⁹³ Zu Allgemeinwohlaspekten Fechner S. 238 ff.; Hauck S. 283 ff., beide mwN.

³⁹⁴ RGSt 44, 152 (154f.); 75, 75 (80ff); RG GRUR 1939, 706 (708) – Fügemaschine; BGH GRUR 1955, 402 (404f.) – Anreißgerät; FBO/Rengier § 17 Rn. 38; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 35; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 48; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 12; Kim S. 96; Pesch S. 162f.; Wiebe/Kodek/Thiele § 11 Rn. 19. Anders Art. 162 schweiz. StGB; vgl. BSK-StGB/Niggli/Hagenstein Art. 162 Rn. 21 mwN.

³⁹⁵ RGZ 65, 333 (337) – Pomril; RAG GRUR 1944, 46 (47) – Analgit; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 48; Pfeiffer FS Nirke, 1992, 861 (874).

rien der Geheimnishehlerei (§ 17 Abs. 2 Nr. 2 UWG) verwirklicht, die Kenntnisse der Mitarbeiter mithin in bestimmter Weise **unbefugt** erlangt worden sind.³⁹⁶ Das **Zivilrecht** ist insoweit großzügiger; es gewährt aber nur „unter ganz besonderen Umständen“ (zB besondere Vertrauensstellung, Wettbewerbsverbot) einen strafrechtlich allerdings irrelevan-ten zeitlich verlängerten nachvertraglichen Geheimnisschutz.³⁹⁷

Nicht der tatsächliche, der **rechtliche Bestand** des Dienstverhältnisses³⁹⁸ bestimmt dessen 46 Geltungs- und Schweigepflichtdauer.³⁹⁹ Dies gilt auch im Falle fristloser Kündigungen, so dass sich der Beschäftigte den Konsequenzen seiner Dienstleisterschaft weder durch unbegründete Eigenkündigung noch durch seinerseits vorsätzlich provozierte Arbeitgeberkündigung bereits vor deren rechtlicher Wirksamkeit strafbefreiend entziehen kann.⁴⁰⁰ Eigenmächtiges Nichterscheinen zum erstmaligen Dienstantritt⁴⁰¹ oder fortwährendes Wegbleiben führt gleichfalls nicht zum vorzeitigen Erlöschen der strafbewehrten Schweigepflicht.⁴⁰²

Die geplante **Umstellung** der Dienst- auf die **Beschäftigungsverhältnisse** im neuen 46a § 23 Abs. 1 Nr. 3 GeschGehG eröffnet allerdings angesichts des unterschiedlichen sozial- und arbeitsrechtlichen Begriffsverständnisses ungeahnte Probleme: Entgegen der Auffassung des Reformgesetzgebers (→ Rn. 44) sind die sachlichen Einordnungen verschiedener „Dienstverdinger“ wie beispielsweise der Organwalter, Scheinselbständigen, Handelsvertreter, Heimarbeiter und Zwischenmeister in beiden Rechtsgebieten nämlich keineswegs über-einstimmend.⁴⁰³ Ein Blick auf einschlägige Kommentierungen⁴⁰⁴ hätte die Vorteile der tradierten Begriffsverwendung unmittelbar anschaulich werden lassen.

2. Subjektiver Tatbestand. Der Gesetzesstatbestand des Geheimnisverrats setzt subjek-tiv vorsätzliches und darüber hinaus rechtsgutsunabhängig⁴⁰⁵ zusätzlich motivbestimmendes Handeln des Täters zu Zwecken des Wettbewerbs, aus Eigennutz, zu Gunsten eines Dritten oder in der Absicht, dem Inhaber des Unternehmens Schaden zuzufügen, voraus.⁴⁰⁶

a) Vorsatz. Der Geheimnisverrat bedarf vorsätzlichen Handelns, § 15 StGB. Eine 48 Beschränkung auf bestimmte Vorsatzformen (zu ihnen → § 16 Rn. 59) ist nicht gegeben; das Delikt kann auch mit Eventualvorsatz (dolus eventualis) begangen werden. Es bedarf demnach entweder der positiven Kenntnis des Täters oder doch zumindest seines Bewusst-seins von der konkreten Gefahr, dass er während der Geltungsdauer seines Dienstverhältnis-

³⁹⁶ ERST/Tsambikakis § 17 Rn. 19; FBO/Rengier § 17 Rn. 37; NK-UWG/Stier/Hasselblatt § 17 Rn. 34; Schenkel S. 116.

³⁹⁷ RGZ 65, 333 (337 ff.) – Pomrill; BGHZ 38, 391 (393 ff.) – Industrieböden; s. auch BGH GRUR 1955, 402 (405) – Anreißgerät; 1983, 179 (181) – Stapel-Automat; BAGE 41, 21 – Thrombosol; Kurt Bartenbach Rn. 2627 ff.; Bröckner S. 138 ff.; BDS/Lehmler UWG § 17 Rn. 63; Gerig Nachvertragliche Wettbewerbs-verbote mit geschäftsführenden Organmitgliedern und Gesellschaftern, 2014, S. 26 ff., 75 ff., 103 ff., 127 ff.; Hinkelmann Kap. 5 Rn. 94 ff. (zu Japan); Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 51 ff.; Liu S. 7 ff.; Salger/Breitfeld BB 2005, 154 ff.; Sander Schutz nicht offenbar betrieblicher Informationen nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses im deutschen und amerikanischen Recht, GRUR Int. 2013, 217 (224 ff.); Viskorf S. 131 ff., 152 ff.; Wiebe/Kodek/Thiele § 13 Rn. 15 ff.; Wodtke/Richters Rn. 361 ff., 417 ff.

³⁹⁸ Im Nichtigkeitsfalle auch faktische Dienstverhältnisse: GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 47; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 22.

³⁹⁹ RGSt 50, 130 f.; 75, 75 (82) (zu § 266 StGB); BGH GRUR 1955, 402 (404) – Anreißgerät; Kalbfus Rn. 194; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 27; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 36; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 47; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 22; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 56; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 32; Pesch S. 162 f.; Waurzinek S. 182.

⁴⁰⁰ BGH GRUR 1955, 402 (404) – Anreißgerät; Gaugenrieder/Unger-Hellmich WRP 2011, 1364 (1369); GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 47; Ohly/Sosnitza/Ohly § 17 Rn. 16.

⁴⁰¹ RGSt 50, 130 (131); GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 47.

⁴⁰² BGH GRUR 1955, 402 (404 f.) – Anreißgerät; Föbus S. 129; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 12; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 22; NK-UWG/Stier/Hasselblatt § 17 Rn. 34; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 32; Schlötter S. 151 f.; Schmeding S. 296.

⁴⁰³ Näher zu den gegensätzlichen „Verortungen“ Brammsen RdA 2010, 267 (271 ff.).

⁴⁰⁴ Vgl. statt vieler MüKoUWG/Brammsen § 17 Rn. 35 f. mwN pro und contra.

⁴⁰⁵ Zutreffend betont von Krell NZWiSt 2015, 118 gegen AG Reutlingen NZWiSt 2015, 117 (118).

⁴⁰⁶ Näher zur Tätermotivation kriminalätiologisch Blume S. 64 ff.

ses einem Dritten ein Geheimnis seines Unternehmens mitteilt, das ihm zuvor in seiner Eigenschaft als Unternehmensbeschäftiger anvertraut oder sonst zugänglich geworden ist.⁴⁰⁷

49 b) Zusätzliche Absichtserfordernisse. aa) Zu Zwecken des Wettbewerbs. Zu Zwecken des Wettbewerbs handelt der Täter, wenn sein Verhalten objektiv geeignet ist, den Absatz eines Wettbewerbers zu Gunsten des Absatzes eines Mitbewerbers zu fördern und er zugleich subjektiv die Absicht hat, zum Nachteil des durch die Tathandlung angegriffenen Mitbewerbers sich oder einem anderen Wettbewerber einen Vorteil zu verschaffen.⁴⁰⁸ Dabei können neben dem Wettbewerbszweck durchaus weitere (zB politische, religiös-kirchliche, wissenschaftliche) Zwecke mitverfolgt werden, solange nur Ersterer nicht zu volliger Bedeutungslosigkeit bzw. einem rein nebensächlichen Motiv herabsinkt.⁴⁰⁹ Der Täter muss den Wettbewerbszweck aber anstreben; ob er dessen Verwirklichung sich als sichere oder nur mögliche Handlungsfolge vorstellt, ist irrelevant.⁴¹⁰

50 Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs scheitert nicht daran, dass der Täter den Wettbewerb nicht schon während der Geltungsdauer seines Dienstverhältnisses,⁴¹¹ sondern erst mit einem weiteren Geschäftspartner nach seinem Dienstende in Zukunft stattfinden lassen will.⁴¹² Ohne Bedeutung ist auch, ob der Täter die Förderung eigenen oder fremden Wettbewerbs beabsichtigt⁴¹³ oder wer den Wettbewerb betreiben soll (Täter, Mitteilungsempfänger, Wettbewerber).⁴¹⁴

51 Kein Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs ist gegeben, wenn rein private Zwecke wie Angeberei, die Suche nach billigen Bezugsquellen für den Privatgebrauch oder rein wissenschaftliche und technische Ausbildungszwecke eindeutig im Vordergrund der Täteraktivitäten stehen.⁴¹⁵ Gleiches gilt für Erkundungen zwecks Aufgabe von Forschungsprojekten oder vollkommen branchenfremder Beratungsorganisationen stellensuchender Arbeitnehmer:⁴¹⁶ Hier wie auch bei vereinbarter Geschäftspartnerschaft von Mitteilungsempfänger und Berechtigtem⁴¹⁷ fehlt es am erforderlichen wettbewerblichen Konkurrenzverhältnis zwischen Kenntnisnehmer und Geheimnissubjekt.⁴¹⁸

⁴⁰⁷ Aldoney Ramirez S. 114; Brennecke/Ahnseel S. 41 f.; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 49.

⁴⁰⁸ HM; Aldoney Ramirez S. 114; ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 105; BDS/Lehmler UWG § 17 Rn. 25; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 29; ERST/Tsambikakis § 18 Rn. 14; Schlotter S. 154; Wawrzinek S. 187; Wiese S. 75; s. auch ÖOGH St 36, 208 (212) – Fabrikrezepturen; GRUR Int. 2017, 978 (1980); aA Föbus S. 140 ff., 144; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 52; GMV/Schneider/Schumann § 38 Rn. 48; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 36; Schenkel S. 119; Noak wistra 2006, 245 (248): keine objektive Eignung erforderlich.

⁴⁰⁹ RG MuW 1929, 18 (20); BGHZ 3, 270 (277) – Constanze I; OLG München ZUM 2005, 399 (403 f.); GRUR-RR 2004, 145 – Themenplacement; LG München BeckRS 2015, 00858; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 29; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 60; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 54; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 14; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 61; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 36; v. Pelchrzim CCZ 2009, 25, 28; ÖOGH BeckRS 2013, 08917.

⁴¹⁰ Wie hier Breitenbach S. 147; ERST/Tsambikakis § 18 Rn. 14; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 59; GK-UWG/Otto, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 44; s. auch RGSt 51, 184 (189); ÖOGH St 36, 208 (212) – Fabrikrezepturen. Explizit gegen Wissentlichkeit Noak wistra 2006, 245 (248).

⁴¹¹ RGSt 33, 6 (8).

⁴¹² RGSt 39, 83 (84); 51, 184 (192); ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 105; Föbus S. 139; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 59; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 52; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 24; Pfeiffer FS Nirk, 1992, 861 (876).

⁴¹³ RGSt 32, 27 (29); 33, 6 (8); 39, 83 (86); 51, 184 (190); ÖOGH St 36, 208 (212) – Fabrikrezepturen; ÖOGH ecolex 2013, 153 m. Anm. Wöller.

⁴¹⁴ RGSt 39, 83 (86); 51, 184 (190) (beide Mitteilungsempfänger); ÖOGH St 2012/41 – Fragenkatalog = ÖOGH ecolex 2013, 153 m. Anm. Wöller (Arbeitgeber des Mitteilungsempfängers); Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 29; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 59; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 52; Schlotter S. 154.

⁴¹⁵ RGSt 32, 27 (28 f.); 51, 184 (186); Brennecke/Ahnseel S. 44; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 60; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 53; Soppa S. 128.

⁴¹⁶ RGZ 92, 132 (135 f.); RG DJZ 1932, 1150 f.

⁴¹⁷ RG GA 45 (1897), 286 f.

⁴¹⁸ Wie hier ERST/Tsambikakis § 18 Rn. 14; Föbus S. 140; GK-UWG/Otto, 1. Aufl. 1991, § 17 Rn. 45; Kochmann S. 127; Pfeiffer FS Nirk, 1992, 861 (876 f.); aA für die Aufgabe von Forschungsprojekten Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 24; (nicht bei Whistleblowing) Schenkel S. 119 f.

bb) Eigennutz. Aus Eigennutz bedeutet Erstrebens eigener Besserstellung.⁴¹⁹ Der tatsächliche Erhalt des angestrebten Vorteils ist genauso irrelevant wie umgekehrt dessen Eintritt bei nicht angestrebter Erlangung.⁴²⁰ Zusammentreffen mit anderen Beweggründen ist unbedenklich, solange der Eigennutz nicht völlig dahinter zurücktritt. Ohne Bedeutung ist ferner, dass der Vorteil dem Täter statt direkt und unmittelbar nur indirekt oder mittelbar über ein Familienmitglied zu Gute kommt.⁴²¹ Beschränkung auf materielle Vorteile⁴²² ist nicht vorausgesetzt; ausreichend sind auch immaterielle „Gewinne“ etwa in Gestalt verbesserter Bewerbungschancen, Zeitersparnis oder sog. sinnlicher Genüsse, letzterenfalls deren Gehalt von nennenswerter Erheblichkeit und einem Vermögensvorteil vergleichbar ist.⁴²³

cc) Zu Gunsten eines Dritten. Zu Gunsten eines Dritten handelt, wer einen anderen aus ideologischen, wissenschaftlichen oder sonstigen, nicht schon den übrigen benannten Beweggründen (Eigennutz, Schädigungs-, Wettbewerbsabsicht) unterfallenden Motiven heraus begünstigen will.⁴²⁴ Vom Gesetzgeber in § 17 Abs. 1 UWG 1986 eingefügt, bildet die Drittbegünstigungsabsicht gewissermaßen einen Auffangtatbestand, um insbesondere den Geheimnissverrat an ausländische Nachrichtendienste besser erfassen zu können.⁴²⁵ Einbezogen sind aber auch andere Dritte wie Presse, Nichtregierungsorganisationen (WikiLeaks, Greenpeace, Amnesty), inter- bzw. supranationale Institutionen (EG-Kommission, WTO) oder wissenschaftlich interessierte Personen.⁴²⁶ Unerheblich ist, ob die intendierte Begünstigung auf Verschaffung materieller oder immaterieller Vorteile gerichtet ist;⁴²⁷ letzterenfalls gilt das zum Eigennutz Gesagte (→ Rn. 52) insoweit entsprechend.

dd) Schädigungsabsicht. Schädigungsabsicht hat, wer dem Inhaber des Unternehmens (Geheimnisssubjekt) irgendeinen Schaden zufügen – tatsächlicher Eintritt ist irrelevant⁴²⁸ – will

⁴¹⁹ RGSt 21, 40 (41); 41, 225 (226); OLG Stuttgart WRP 2019, 387 Rn. 66; OLG Karlsruhe WRP 2016, 751 Rn. 46; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 61; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 55; Krell NZWiSt 2015, 118 (119f.); Wiese S. 75; enger AG Reutlingen NZWiSt 2015, 117 (118) (erhoffte bessere Bewerberchancen nicht ausreichend). Eingehend zum externen Whistleblowing Edwards S. 140 f.; Schenkel S. 120 f.

⁴²⁰ ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 106; Brennecke/Ahneisel S. 46; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 61; Waurzinek S. 191.

⁴²¹ Wie hier OLG Stuttgart WRP 2019, 387 Rn. 66; ERST/Tsambikakis § 18 Rn. 15; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 55.

⁴²² Unterbindung von Patentverletzungen; RG GRUR 1943, 252 (256) – Luftförderanlagen.

⁴²³ BGHSt 11, 94 (97); OLG Stuttgart WRP 2019, 387 Rn. 66; OLG Karlsruhe WRP 2016, 751 Rn. 46; AG Saarbrücken wistra 1991, 318 (319): stärkere arbeitsrechtliche Position.

Im Ganzen durchweg unstrittig: Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 30; ERST/Tsambikakis § 18 Rn. 15; FBO/Rengier § 17 Rn. 42; Föbus S. 144 f.; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 55; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 15; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 25; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 37; Ohly/Sosnitza/Ohly § 17 Rn. 25; Schenkel S. 120; Soppa S. 128 f.; Waurzinek S. 190 f.; weiter ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 106; restriktiver AG Reutlingen NZWiSt 2015, 117 (118) m. zutr. Ablehnung Krell NZWiSt 2015, 118 (119); Wiese S. 75; Noak wistra 2006, 245 (248): Wettbewerbsbezug notwendig.

⁴²⁴ ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 107; BDS/Lehmller UWG § 17 Rn. 27; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 31; FBO/Rengier § 17 Rn. 43; Föbus S. 145; GK-UWG/Wölters § 17 Rn. 56; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 16; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 26; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 62; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 38; Schlötter S. 155; Sehirali S. 72; ablehnend (für SteuerCD-Verkauf) Breitenbach S. 106 ff.

⁴²⁵ BT-Drs. 10/5058, 40. Die Einbeziehung des eigenen nationalen Nachrichtendienstes (BND) ist vor diesem Hintergrund nicht zweifelsfrei; unklar Sieber NJW 2008, 881 (882).

⁴²⁶ Außer Fn. 424 auch Breitenbach S. 337; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 62; Rupp S. 184; Taeger CR 1991, 449 (451); Soppa S. 129; Wiese S. 75; anders zu Whistleblowingplattformen Edwards S. 141 f.; Schenkel S. 123 ff. (differenzierend).

⁴²⁷ Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 31; v. Pelchrzim CCZ 2009, 25 (28); Schlötter S. 154; Waurzinek S. 192; enger Noak wistra 2006, 245 (249): Förderung der Wettbewerberstellung notwendig.

⁴²⁸ GJW/Krell UWG § 17 Rn. 63; HK-UWG/Kotthoff/Gabel § 17 Rn. 14; MüKoGmbH/Altenhain § 85 Rn. 42; Schlötter S. 155.

und dies nicht bloß mit Eventualvorsatz für möglich erachtet.⁴²⁹ Wie in allen vorerörterten Absichtsalternativen (→ Rn. 49, 52) können auch hier andere Beweggründe das Täterverhalten mitmotivieren.⁴³⁰ Eine Beschränkung der Beschädigungsabsicht auf Vermögensschäden ist nicht gegeben; intendierte immaterielle Schäden wie zB Ehrverletzungen sind ausreichend.⁴³¹ Nach Auffassung des Reformgesetzgebers soll ihrem Vorliegen beim externen Whistleblowing des Unternehmensbeschäftigten infolge der geplanten Rechtfertigung keine Bedeutung mehr zukommen.⁴³²

55 3. Rechtswidrigkeits- und Irrtumsfragen. a) Rechtswidrigkeit. Der Täter muss das Wirtschaftgeheimnis unbefugt mitgeteilt haben. **Unbefugt** handelt, wer das Geheimnis unter Bruch seiner dienstlichen Verschwiegenheitspflicht und ohne einen Rechtfertigungsgrund kundgibt.⁴³³ Die Unbefugtheit des Geheimnisverrats ist allgemeines Verbrechens- und Rechtswidrigkeits- und kein Tatbestands-⁴³⁴ oder spezielles Rechtfertigungsmerkmal.⁴³⁵

56 aa) Einverständnis und Einwilligung. Entgegen vielfach vertretener Auffassung⁴³⁶ ist bei den Geheimnisschutzdelikten **streng** zwischen Einverständnis und Einwilligung zu unterscheiden, da sich beide Rechtsinstitute nach Gestattungswirkung und systematischer Einordnung gegenseitig ausschließen (→ Rn. 28).⁴³⁷ Als völlige willentliche Freigabe des zuständigen dispositionsbefugten Rechtssubjekts⁴³⁸ führt das Einverständnis zum vollständigen Wegfall des Geheimnisses: Es ist kein taugliches Angriffsobjekt mehr, da die anheim gegebene allgemeine ungehinderte Zugänglichkeit es seines Strafrechtschutzes materialiter entkleidet. Die Frage einer Rechtswidrigkeit bzw. Rechtfertigung etwaiger fremder Kundgabeakte stellt sich nicht mehr. – Die Einwilligung (vgl. zB § 6 Satz 2 IfG) beschränkt sich allein auf „partielle/situative“ Kenntnisnahmegerestattungen gegenüber einer bestimmten Person(enzahl) unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung der Geheimheit und diesbezüglich bestehender Dispositionsbefugnis des Berechtigten bzw. Geheimnissubjekts.⁴³⁹ Als singuläre

⁴²⁹ RGSt 29, 426 (433); RGZ 92, 132 (136); Edwards S. 142; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 57; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 17; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 27; MüKoGmbHG/Altenhain § 85 Rn. 42; für Begrenzungen auf Schädigungen von Wettbewerbspositionen Noak wistra 2006, 245 (249).

⁴³⁰ RGSt 51, 184 (194); ALG/Loschelder Kap. 1 Rn. 107; Böttger/Dann Kap. 8 Rn. 69; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 63; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 57; Kasiske ZJS 2016, 628 (634); NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 39; Pfeiffer FS Nirk, 1992, 861 (877f.); aA MüKoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 66 (Ziel).

⁴³¹ RGSt 29, 426 (429); LG München BeckRS 2015, 00858; BDS/Lehmller UWG § 17 Rn. 28; Brennecke/Ahnseel S. 44f.; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 32; FBO/Rengier § 17 Rn. 44; Föbus S. 146; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 63; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 57; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 27; MüKoGmbHG/Altenhain § 85 Rn. 44; Müller-Gugenberger/Dittrich § 33 Rn. 63; NK-Wiss/Reinbacher § 17 Rn. 39; Noak wistra 2006, 245 (249); Pfeiffer FS Nirk, 1992, 861 (878); Schenkel S. 122f.; Soppa S. 130; Waurzinek S. 194; Wiese S. 75.

⁴³² Vgl. RegE-Begründung zu § 23 Abs. 1 (S. 41); ebenso Böttger/Dann Kap. 8 Rn. 69.

⁴³³ Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 23; v. Gamm WetBwR Kap. 50 Rn. 30; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 46, 58; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 11; Kasiske ZJS 2016, 628 (634); Sehirali S. 69 mwN; aA MüKoStGB/Janssen/Maluga § 17 UWG Rn. 52f., 67, 87 (tatbestandslos); speziell zum Bankgeheimnis Petersen S. 73 ff.; prinzipiell für positive Interessenabwägung Ohly/Sosnitza/Ohly § 17 Rn. 26.

⁴³⁴ Breitenbach S. 131; Brennecke/Ahnseel S. 26, 35; Erbs/Kohlhaas/Diemer UWG § 17 Rn. 23; FBO/Rengier § 17 Rn. 45; GMV/Schneider/Schumann § 33 Rn. 49; GJW/Krell UWG § 17 Rn. 64; GK-UWG/Wolters § 17 Rn. 46; Hellmann Rn. 525, 529; Kalbfus Rn. 195; Köhler/Bornkamm/Feddersen/Köhler § 17 Rn. 21; Pesch S. 167 f., 293 f.; Potočić S. 208; Rotsch/Lindemann § 15 Rn. 24; Waurzinek S. 169 ff., 198; Wiese S. 76.

⁴³⁵ Unklar Sonn S. 111 f.; beschränkend (auf „Sozialadäquanz“, „erlaubtes Risiko“ und dergleichen) Lutterbach S. 79 f.; unentschieden ERST/Tsamblakis § 17 Rn. 18.

⁴³⁶ Ua Ariants S. 358; Breitenbach S. 110; Harte-Bavendamm/Henning-Bodewig/Harte-Bavendamm § 17 Rn. 11; Krüger S. 71 f.; Maier S. 292; MüKoGmbHG/Altenhain § 85 Rn. 35 f.; NK-UWG/Stier/Hasselblatt § 17 Rn. 35; Pesch S. 169 ff.; Pfeiffer FS Nirk, 1992, 861 (872); Waurzinek S. 170.

⁴³⁷ Hypothetische „Erscheinungsformen“ sind wie auch sonst im Strafrecht generell unbeachtlich; vgl. Andreas Albrecht Die „hypothetische Einwilligung“ im Strafrecht, 2010, S. 430 ff., 503 ff. mwN.

⁴³⁸ Näher zu ihnen und der Qualifikation ihrer Informationsrechte → Rn. 29.

⁴³⁹ Strukturell ist die Einwilligung ein derivatives außerordentliches relatives Informationsrecht; Brammsen FS Otto, 2007, 1081 (1084 f., 1101 ff.).